

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

VIII.

Ein Pferd für eine Zigarre — Als Pulsnitzer Pfeffertuchenmännchen
— Aleppo — Unerwartete Begegnungen — Dscherablus — Wir
vertrauen uns dem Euphrat an.

Wir fuhren in der Nacht durch bis Mamureh.

Ich meldete mich beim Etappenoffizier, von dem ich erfuhr, daß mich am nächsten Tage ein Wagentransport mit über's Gebirge nehmen sollte. Unterkunft fand ich im Hause der Bagdadbahn, wo schon verschiedene deutsche Kameraden von der Etappe wohnten. Das Essen mußte man sich selbst kochen. — Außer diesem hübschen Gebäude gibt es nur noch zwei Steinhäuser in Mamureh, sonst nur Türkenhütten. Der kleine Ort liegt, genau wie Bozanti, in einer Talsenke; nur wirkt die Gegend nicht alpenartig, sondern mehr wie Mittelgebirge. Am anderen Morgen belud ich frühzeitig meine Kolonne, bestehend aus sechzig kleinen, einpännigen Wagen. Um fünf Uhr brachen wir auf. Ich hatte von einem türkischen Unteroffizier gegen eine gute deutsche Zigarre ein Pferd eingetauscht, d. h. ich durfte es reiten. Der gute Mann verschaffte sich einen flüchtigen Genuß von fünf Minuten und lief dafür zwei volle Tage über das Gebirge auf der durch Regen aufgeweichten Straße. Im Anfang ging es ganz glatt. Wir kamen gut vorwärts. Als aber die Steigung zunahm und heftiger Regen einsetzte, fing es an, ungemüthlich zu werden. Hier und da blieb einer der Wagen stecken. Die Kolonne war nicht mehr zu übersehen, da sich die Straße in großen Biegungen das Gebirge hinaufzieht. Ich mußte ohne Unterbrechung die ganze Länge der Kolonne abreiten. Ab und zu mußten Pferde aus dem vordersten Wagen ausgespannt werden, um als Vorspann